

## Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht

### MOSAMBIK: Förderung der Grundbildung/Parallelförderung ESSP



<b>Sektor</b>	Bildung (11220)	
<b>Vorhaben/Auftraggeber</b>	Förderung der Grundbildung/Parallelförderung ESSP, Phase I, – BMZ-Nr. 2001 66 462*	
<b>Projekträger</b>	Erziehungsministerium	
<b>Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex-post-Evaluierungsbericht: 2013/2013</b>		
	Projektprüfung (Plan)	Ex-post-Evaluierung (Ist)
<b>Investitionskosten (gesamt)</b>	9,19 Mio. EUR	10,11 Mio. EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	1,16 Mio. EUR	2,26 Mio. EUR
<b>Finanzierung, davon BMZ-Mittel</b>	8,03 Mio. EUR 8,03 Mio. EUR	7,85 Mio. EUR 7,85 Mio. EUR

\*Vorhaben in Stichprobe 2013Jahr

**Kurzbeschreibung:** Durch das FZ-Programm sollte der Bau von 190 ausgestatteten Grundschulklassenräumen in den drei Schwerpunktprovinzen der deutsch-mosambikanischen EZ (Inhambane, Manica und Sofala) erfolgen. Zusätzlich sollte der Bau von ca. 70 Lehrerhäusern die Anwerbung v.a. von Lehrerinnen in ländlichen Gebieten erleichtern. Zusammen mit der „Korbfinanzierung ESSP“ (2001 66 454) stellte das Programm das erste Engagement der FZ im Bildungssektor Mosambiks dar. Ergänzt wurde das Programm durch ein TZ-Vorhaben zur Förderung der Grund- und Berufsbildung (2001 25 138).

**Zielsystem:** Oberziel war die Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes (keine Indikatoren). Dies sollte durch die Schaffung verbesserter Lernbedingungen für Grundschüler in den Programmprovinzen erreicht werden, bei einem gleichzeitigen Anstieg des Mädchenanteils in den Grundschulen (Programmziel). Als Zielindikatoren wurden neben der Erhöhung des Mädchenanteils die Verringerung der Wiederholerrate und die Erhöhung der Abschlussquoten definiert. Für die ab 2005 durchgeführte 2. Phase wurden zusätzlich die Nettoeinschulungsraten sowie das Schüler-Lehrer-Verhältnis als Zielindikatoren (OZ) definiert.

**Zielgruppe:** Zielgruppe waren etwa 9.500 Grundschüler bzw. doppelt so viele bei durchgängigem Zweischichtbetrieb, die jährlich in den neu errichteten ca. 190 Klassenräumen unterrichtet werden.

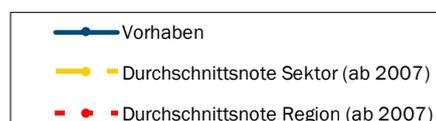
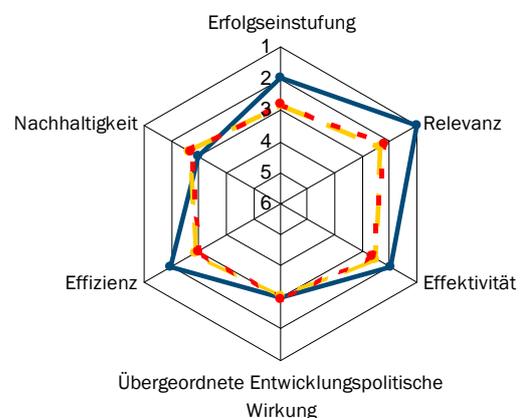
#### Gesamtvotum: Note 2

Mit dem Vorhaben wurde eine entwicklungspolitische Priorität des Landes, die Förderung der Grundbildung, aufgegriffen. Als Ergebnis steht die quantitative Ausweitung und qualitative Verbesserung der Grundschuleinrichtungen, die ausnahmslos intensiv genutzt werden.

#### Bemerkenswert:

Der FZ-Ansatz der Modulbauweise (2. Phase) wurde für die Sektor-Korbfinanzierung übernommen und wird sukzessive landesweit eingesetzt.

#### Bewertung nach DAC-Kriterien



## ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

### Gesamtvotum

Gegenstand der Evaluierung war das FZ-Vorhaben „Förderung der Grundbildung I/ Parallelfinanzierung ESSP“ von 2002. Das Vorhaben umfasste den Bau von 196 Klassenräumen einschließlich Möblierung der Klassenräume, 70 Lehrerhäusern, 16 Verwaltungsbüros und 284 Latrinen an 38 bestehenden und einer neuen Primarschule in den EZ-Schwerpunktprovinzen Inhambane, Sofala und Manica. Das Programm wurde in 2005 mit einer zweiten Bauphase fortgesetzt, die allerdings noch nicht vollständig fertig gestellt bzw. erst kürzlich fertig stellt wurde und daher nicht Gegenstand der Evaluierung ist. Die Schulen der ersten Bauphase sind seit 2006/2007 in Betrieb, die technische Abschlusskontrolle der KfW erfolgte im Dezember 2009.

Ein enger Zusammenhang besteht zu den seit 2001 umgesetzten Sektorkorbfinanzierungen für den Bildungssektor sowie zum TZ-Vorhaben „Förderung der Grund- und Berufsbildung in Mosambik“ (BMZ-Nr.: 2001 25 138), das im Wesentlichen auf die Verbesserung der Qualität der Bildung abzielte, u.a. durch die fachlich/methodische Qualifizierung von Lehrkräften, Schuldirektoren und Schulverbundkoordinatoren u.a.

Angesichts eines deutlichen Klassenraum Mangels im Land hat das Vorhaben konzeptionell an der richtigen Stelle angesetzt. Die erreichten Ergebnisse sind gut, alle errichteten Klassenräume werden intensiv genutzt. Die Qualität der Schulbauten liegt z.T. deutlich über dem Landesdurchschnitt. Aufbauend auf den Erfahrungen der 1. Phase des Programms wurde für die 2. Phase eine Modulbauweise eingeführt, die im Jahr 2010 für die im Rahmen der Sektorkorbfinanzierung errichteten Schulen übernommen wurde und nunmehr sukzessive in allen Provinzen eingesetzt wird.

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens sind zufrieden stellend. Die meisten Indikatoren weisen z.T. erhebliche Verbesserungen auf, ohne die sehr ambitionierten Zielsetzungen vollständig zu erfüllen. Unbefriedigend bleiben die Zahlen der Schüler, die den vollen Primarschulzyklus durchlaufen und abschließen sowie die Qualität der Bildung.

Trotz erhöhter Staatseinnahmen in den letzten Jahren ist Mosambik derzeit noch nicht in der Lage, die Unterhaltung von Primarschulen vollständig aus staatlichen Mitteln zu finanzieren. Daher bleibt die Bereitstellung externer Gebermittel für Maßnahmen zur Wartung und Instandhaltung der Schulbauten vorerst unverzichtbar.

Angesichts der dargestellten Ergebnisse wird dem Vorhaben eine noch gute Wirkung beigemessen.

**Note: 2**

## Relevanz

Ober- und Programmziele waren aus dem ESSP der mosambikanischen Regierung abgeleitet. Die weiterhin hohe Bedeutung des Bildungssektors und dort speziell der Primarbildung zeigt sich u.a. daran, dass ca. 20% der Staatsausgaben in den Sektor fließen (2. Armutsbekämpfungsstrategie, PARP II Ziel: 19%), wovon wiederum der größte Teil auf die Primarbildung entfällt.

Das Kernproblem des schlechten baulichen Zustands bestehender Schulen bzw. der unzureichenden Verfügbarkeit von Schulräumen als qualitätsmindernde Faktoren des Bildungsangebotes wurden zum Zeitpunkt der Programmprüfung richtig erkannt. Angesichts mangelnder Klassenzimmer, überbelegter Klassen mit ungünstigen Schüler-Lehrerverhältnissen sowie des weiterhin hohen Zuwachses an Grundschulern war der Ausbau der Primarschulinfrastruktur eine grundlegende Voraussetzung für Verbesserungen im Bildungswesen. Der Beitrag zu einer verbesserten Qualität der (Grund)bildung ergab sich konzeptionell aus dem parallelen TZ-Vorhaben sowie der Zusammenarbeit mit anderen Gebern im Rahmen der Korbfinanzierung (FASE-Programm), das sich über Baumaßnahmen hinaus auf die Behebung anderer subsektoraler Engpässe konzentrierte. Die Wirkungskette des Vorhabens, durch den Neubau von Klassenräumen und eine verbesserte Ausstattung von Schulen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mädchen einen Beitrag zu verbesserten Lernbedingungen und damit zu verbesserter Bildungsqualität sowie zu einem gesteigerten Zugang von Mädchen zur Grundbildung zu leisten, war und ist plausibel.

Das FZ-Programm sollte zur Erreichung der MDG's für Bildung beitragen, stand im Einklang mit dem gemeinsam mit der mosambikanischen Seite vereinbarten EZ-Schwerpunkt "Bildung" und bleibt auch für die heutige Zusammenarbeit im Sektor aktuell.

Die Koordination der bis zu 20 Geber im Sektor erfolgt abgestimmt und strukturiert (z.B. durch Aufteilung in sechs Arbeitsgruppen), ist aber zum Teil langwierig. Im September 2012 wurde ein erneuertes Memorandum of Understanding für die Korbfinanzierung zwischen dem Bildungsministerium (MINED) und den Gebern unterzeichnet, das die wesentlichen Verfahren und Vorgehensweisen fortschreibt und von der Laufzeit an die aktuelle Bildungsstrategie des Ministeriums angepasst ist (PEE 2012-2016).<sup>1</sup>

Die Relevanz des Vorhabens bewerten wir mit sehr gut.

### **Teilnote: 1**

---

<sup>1</sup> Das vorliegende Projekt, das parallel zur Korbfinanzierung durchgeführt wurde, demonstrierte als Pilot Vorhaben, wie effektiver und qualitativ hochwertiger Schulbau in Mosambik umgesetzt werden kann.

## Effektivität

Als Programmziele wurden die Schaffung verbesserter Lernbedingungen für Grundschüler (EP 1 Klassen 1-5 und EP 2 Klassen 6-7) in den Programmprovinzen sowie ein Anstieg des Mädchenanteils an der Grundschülerpopulation definiert. Für die Programmzielerreichung wurden die Erhöhung der Abschlussquoten, die Verringerung der Wiederholungsrate sowie die Erhöhung des Mädchenanteils in der Grundschule als Indikatoren bestimmt. Aus heutiger Sicht sind diese Indikatoren, deren Zielsetzung im Übrigen erreicht wurde, der Oberzielebene zuzuordnen. Geeignete Indikatoren für die Erreichung des Projektzieles sind die Nutzung bzw. Auslastung der Klassenräume, die Qualität der Neubauten sowie ein funktionierendes Wartungssystem.

Ausnahmslos alle während des Feldbesuchs besichtigten Klassenräume wurden bestimmungsgemäß und intensiv im Mehr-Schicht-System sowie teilweise zusätzlich für Abendkurse für Erwachsene genutzt. Zwei der besuchten Schulen wurden als Sekundarschulen genutzt. Vor diesem Hintergrund profitieren von dem Vorhaben ca. 20.000 Grundschüler, ca. 1.000 Sekundarschüler sowie die Erwachsenen in den Abendkursen. Durch den Bau der Lehrerhäuser wurde neben der Erhöhung der Attraktivität ländlicher Schulen ein Anreiz zur Erhöhung des Lehrerinnenanteils geschaffen, da davon ausgegangen werden kann, dass sich dies positiv auf die Einschulungsrate von Mädchen auswirkt (siehe auch OZ-Erreichung). Die gebauten Brunnen werden i.d.R. von der Gemeinde mitgenutzt. Im Gegenzug beteiligen sich Gemeindeglieder oft kostenlos an Reparatur- und Wartungsarbeiten.

Mit Ausnahme von zwei besuchten Schulen in der Stadt Beira, bei denen sich einige Mängel zeigten, wiesen alle während des Feldbesuches besichtigten Schulen eine außerordentlich solide Bauqualität auf, die deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Lebensdauer der Gebäude ist auf 40 Jahre bei niedrigen Wartungskosten ausgelegt. Erfahrungen aus dem Beginn des Vorhabens wurden in späteren Losen der 1. Phase als auch in der 2. Phase berücksichtigt. So wurde für die 2. Phase eine Modulbauweise eingeführt, die eine effizientere und den Kapazitäten der einheimischen Bauwirtschaft angepasste Umsetzung der Bauvorhaben ermöglicht. Diese Modulbauweise wurde für die im Rahmen der Sektor-Korbfinanzierung errichteten Schulen von der Gebergemeinschaft bzw. dem MINED übernommen und wird nunmehr sukzessive in allen Provinzen eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der trotz sichtbarer Fortschritte immer noch begrenzten Kapazität der Bauabteilung des MINED, insbesondere der dezentrierten Bauabteilungen auf Ebene der Schwerpunktprovinzen, war die Unterstützung und enge Begleitung durch einen internationalen technischen Consultant wesentlich für den Erfolg des Vorhabens. Auch dieser Ansatz wird ab Mitte 2013 für die Bauvorhaben im Rahmen der Korbfinanzierung übernommen.

Das eingeführte Wartungssystem existiert bisher nur auf dem Papier. Das vom Consultant erstellte Wartungshandbuch ist den allermeisten Schuldirektoren nicht bekannt. Die Ausführung von Reparaturen erfolgt *ad-hoc* aus den (angabegemäß) meist unzureichenden Mitteln

des staatlichen Schulunterstützungsfonds (ADE) und/oder auf informellem Wege durch Eltern oder Kommunen (siehe auch Nachhaltigkeit).

Insgesamt wurde die Planung mit 196 Klassenräumen, 70 Lehrerhäusern, 16 Bürozimmern und 288 Latrinen sowie 21 Bohrbrunnen mit Handpumpe leicht übertroffen. Somit leistete das Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur quantitativen Ausweitung und qualitativen Verbesserung der Grundschuleinrichtungen in den drei Programmprovinzen.

Insgesamt bewerten wir die Effektivität mit noch gut.

## **Teilnote: 2**

### Effizienz

Die Effizienz der Baumaßnahmen (Produktionseffizienz: Input-Output) wird als noch gut bewertet. Zwar wurden die geschätzten Gesamtkosten für das Vorhaben von EUR 9,19 Mio. um EUR 0,92 Mio. überschritten. Ursache waren z.T. stark erhöhte Rohstoffkosten, aber auch die unzureichenden Kapazitäten der einheimischen Bauindustrie. Die Kosten pro Klassenraum beliefen sich auf EUR 20.500 (bzw. EUR 33.000 unter Einbeziehung der Nebengebäude, Brunnen etc.). Vergleiche mit den Baukosten für andere Grundschulen sind aufgrund verschiedener Faktoren (u.a. technische Auslegung, Kapazitäten der lokalen Bauunternehmen, Zugänglichkeit der Region etc.) nur bedingt aussagekräftig. So wiesen vom Bildungsministerium direkt finanzierte Schulen im Vorhabenszeitraum reine Baukosten von ca. EUR 14.000-15.000 pro Klassenraum auf, eine Ausschreibung im Rahmen der Fast-Track-Initiative (FTI) der Weltbank ergab Preise von bis zu EUR 38.000 pro Klassenraum. Vor dem Hintergrund der lokalen Gegebenheiten (mangelnder Wettbewerb, schlechte Infrastruktur), teilweise abgelegener Ortschaften und der erheblichen Entfernungen zwischen den einzelnen Standorten sowie der i.d.R. überdurchschnittlichen Bauqualität und Ausstattung (z.B. sturmresistente Dächer), die mit niedrigen Erhaltungskosten und einer langen Lebensdauer der Schulen einhergehen, sind die Baukosten angemessen und die Mittel sinnvoll verwendet worden. Die Auszahlungen wurden strikt nach Projektfortschritt vorgenommen und vom Consultant eng überwacht. Anzeichen für Mittelfehlverwendungen liegen nicht vor.

Statt der geplanten Durchführungszeit von 24 Monaten wurden 35 Monate benötigt, die Abschlusskontrolle wurde erst 2010 vorgelegt. Erste Verzögerungen entstanden bereits in der Planungsphase. Zusätzliche Verzögerungen entstanden durch Bauzeitverlängerungen, die durch ungenügende Arbeitsleistungen der Baufirmen notwendig wurden.

Aufgrund der dargestellten intensiven Nutzung der Klassenräume, der Adressierung eines zentralen Engpasses des Bildungssektors sowie der Übertragung der FZ-Modulbauweise auf das landesweite Schulbauprogramm wird die Allokationseffizienz (Verhältnis Input-Impact) mit gut bewertet. Ein zu Beginn der Projekte prognostizierter Lehrermangel bewahrheitete sich nicht, so dass die Klassenräume auch durch Unterricht entsprechend in Wert gesetzt werden konnten.

Die Effizienz des Vorhabens wird mit noch gut bewertet.

## **Teilnote: 2**

### Übergeordnete Entwicklungspolitische Wirkungen

Das Oberziel war die Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. Oberzielindikatoren wurden nicht definiert. Vor dem Hintergrund, dass Indikatoren mit Bezug zur Qualität der Schulbildung im Rahmen des TZ-Programmes definiert wurden, halten wir die für die 2. Phase des Schulbauprogrammes sowie die Korbfinanzierungen definierten Oberzielindikatoren (Nettoeinschulungsrate, Grundschulabschlussrate, Abbrecherquoten, das Schüler-Lehrer-Verhältnis sowie den Mädchenanteil in der Grundschule) zur Erfolgsmessung auch für Phase 1 geeignet.

Es muss betont werden, dass die als Zielwert definierten Ausprägungen der Indikatoren sowohl bei der Prüfung der 1. Phase als auch der 2. Phase sehr ambitioniert waren, was z.B. bezüglich der Grundschulabschlussquote im PV sogar explizit erwähnt wurde. Bei allen Indikatoren ist seit Prüfung eine z.T. signifikante Verbesserung eingetreten. So hat sich auf nationaler Ebene die Nettoeinschulungsquote (EP 1) von 83% in 2003 auf knapp 93% in 2011 erhöht, womit das Ziel von 95% fast erreicht wurde. Das landesweite Lehrer-Schüler-Verhältnis verbesserte sich trotz hoher Einschulungsraten von 1:72 bei Prüfung auf 1:63. Damit wurde das sehr ambitionierte (und inzwischen von der mosambikanischen Regierung korrigierte Ziel) von 1:59 knapp verfehlt. Alle drei Programmprovinzen weisen ein besseres Lehrer-Schüler Verhältnis auf, wobei in Inhambane (1:50) und Manica (1:51) das Ziel erfüllt wird (Sofala 1:61). Während bei Projektprüfung die Grundschulabschlussquote in der EP 2 bei ca. einem Drittel lag, betrug diese im Jahr 2010 knapp 50% (45,4% bei Mädchen), was jedoch noch deutlich unter dem Ziel von 70% liegt (EP 1: 66,5%). Alle drei Programmprovinzen weisen bessere Quoten auf, wobei Inhambane mit 79,3% das Ziel erfüllt hat (Manica 49,7%; Sofala 57,2%).

Die Abbrecherquoten im Bereich EP 1 betragen landesweit 7,8%, in Inhambane 6,6%, in Manica 9,9% und in Sofala 7,7%. Damit konnte das Ziel (6,2%/6,5%/5,9%) nicht erfüllt werden. Wie auch in der EP 2 ist dabei die Abbrecherquote bei Mädchen z.T. deutlich geringer.

Positiv sind zudem die verbesserte Einschulungsquote von Mädchen, die nicht mehr bzw. kaum noch hinter der der Jungen zurückbleibt, sowie der damit verbundene gestiegene Mädchenanteil in den Grundschulen. Die Programmprovinzen weisen einen Mädchenanteil von 49,7% in Inhambane (Ziel 50%), 47,8% in Manica (Ziel 44%) und 46,7% in Sofala (Ziel:46%) auf. Der erhöhte Mädchenanteil bestätigte sich auch bei den Schulbesuchen. 20 der 25 besuchten Schulen wiesen einen Mädchenanteil von mindestens 47% auf. Der Anteil der Lehrerinnen ist auf 44,7% (EP 1) gestiegen, was sich ebenfalls in den im Rahmen der Feldbesuche durchgeführten Stichproben widerspiegelte. Inwieweit der Bau von Lehrerhäusern dabei entscheidend war, ist schwer einzuschätzen. Während der Feldbesuche konnte jedoch festge-

stellt werden, dass die Lehrerhäuser zu einem erheblichen Teil von Lehrerinnen genutzt werden.

Während das Programm verbesserten Schulzugang für ca. 20.000 Grundschüler geschaffen hat, sind die Ergebnisse hinsichtlich der Verbesserung der Qualität der Bildung nicht eindeutig. So schnitt Mosambik in einem internationalen Vergleichstest von 2007 (SACMEQ III für die Länder Botswana, Kenya, Lesotho, Mauritius, Malawi, Mozambique, Namibia, Seychelles, South Africa, Swaziland, Tanzania (Mainland), Tanzania (Zanzibar), Uganda, Zambia, and Zimbabwe), vergleichsweise schlecht ab.

Insgesamt schlagen sich die erreichten Verbesserungen in einer Erhöhung des Bildungsniveaus (Oberziel) nieder. Diese ist gemessen an den ambitionierten Zielsetzungen jedoch noch nicht ausreichend. Zwar hat das Programm einen Beitrag zur Einführung von neuen Ansätzen beim Schulbau geleistet sowie zur Erhöhung der Attraktivität ländlicher Schulstandorte auch für Lehrerinnen beigetragen. Aufgrund des vergleichsweise geringen Umfangs des Programms im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulen können sichtbare landesweite Erfolge jedoch nur in Kombination mit den Sektor-Korbfinanzierungen und TZ-Programmen, die sich auf die wirksame Behebung anderer subsektoraler Engpässe konzentrieren, erzielt werden.

Aufgrund der noch nicht vollständig erfüllten Indikatoren sowie angesichts der noch immer vorhandenen Defizite in der Qualität der Grundbildung bewerten wir die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens mit zufriedenstellend.

### **Teilnote: 3**

#### Nachhaltigkeit

Die größte Herausforderung für die Nachhaltigkeit des FZ-Programmes stellt die Unterhaltung und Wartung der neu errichteten Infrastruktur dar. Mosambik ist trotz steigender Staatseinnahmen (Anteil der Geberfinanzierung am Staatshaushalt beträgt ca. 35% gegenüber mehr als 50% in 2008) noch nicht in der Lage, die Unterhaltung von Primarschulen im erforderlichen Umfang aus staatlichen Mitteln zu finanzieren. Zwar gibt es abhängig von der Schülerzahl einen festgelegten jährlichen Betrag (Budgetzuweisung). Dass diese Mittel, die weniger als 1 EUR pro Schüler/Jahr betragen, jedoch nicht ausreichend sind, wurde während der Feldbesuche von allen interviewten Direktoren betont. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Unterhaltung der Schulen neben Mitteln aus dem ADE-Fonds für Betriebs- und Wartungsmittel der Schule oft informell durch Eltern/Kommunen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten, was dazu führt, dass die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen nur selten regelmäßig und sachgerecht durchgeführt werden. Dieser Tatsache Rechnung tragend wurden die im Rahmen des FZ-Programms errichteten Gebäude in einer einfachen und sehr robusten Bauweise errichtet, so dass ihre Unterhaltung in der Regel in Selbsthilfe geleistet werden kann. Zudem wurde die Bauweise so gewählt, dass das Dach Windgeschwindigkeiten von mindestens 120 km/h aushalten muss, so dass sich die Schäden durch in Mosambik häufig vor-

kommende Stürme im Rahmen halten sollten. Zwar wurde dies durch die Feldbesuche bestätigt und bei allen besuchten Schulgebäuden (mit Ausnahme zweier Schulen in Beira) ein guter bis sehr guter Unterhaltungszustand festgestellt. Dennoch müssen nach nunmehr 6 Jahren intensiver Nutzung Ersatzinvestitionen, z.B. für Schulbänke, Fenster, Türklinken sowie teilweise für Latrinen getätigt werden. Insgesamt bleibt daher die Bereitstellung externer Gebermittel für Maßnahmen zur Wartung und Instandhaltung der Schulbauten vorerst unverzichtbar. Dies entspricht der Planung des MINED, die davon ausgeht, dass die Unterhaltung von Schulen mittelfristig aus der Sektor-Korbfinanzierung erfolgt.

Angesichts der anhaltenden und umfassenden Geberunterstützung wird die Nachhaltigkeit mit zufrieden stellend bewertet.

**Teilnote: 3**

## Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.